

Beate Kohnhäuser

**Fragen zur Facharbeit „Theater Regensburg im Umbruch - Vom Regiebetrieb zum Kommunalunternehmen“ an den kaufmännischen Leiter des Theaters Regensburg, Herrn Holger von Berg**

Fragen zur Verwaltungstechnischer, wirtschaftlichen und kulturellen Veränderung.

**Der Regiebetrieb:**

**1. Verwaltungstechnischer Bereich:**

**Was ist ein Regiebetrieb?**

Ein Regiebetrieb ist eingegliedert in die Stadtverwaltung. Ein Regietheater ist ein Theater, welches unter kommunaler Verwaltung steht, welches in die städtische Verwaltung eingegliedert ist.

**Wie ist ein Regiebetrieb organisiert?**

Er ist ein Teil der Stadtverwaltung, Entscheidungen fällt das Organisationsamt. Das wirkt sich insofern auf das Theater aus, als dass ein Organisationsamt existiert, die Stellenbewertung bei der Stadt liegt oder aber auch die städtische Fernsprechanlage genutzt wird.

**Wer sind/ ist dort der Geschäftsführer?**

Ein Geschäftsführer als solches existiert in diesem Fall nicht. Dieser nennt sich Verwaltungsleiter. Des weiteren existiert eine Theaterleitung, die sich aus einem künstlerischen und einem organisatorisch-verwaltungstechnischen Bereich zusammensetzt. Wobei die künstlerische

Leitung bei der Intendantin liegt und die verwaltungstechnisch - organisatorische Leitung im Zuständigkeitsbereich der Stadt. Der Verwaltungsleiter ist ein städtischer Beamter. Das Land spielt keine Rolle, gibt nur Zuschüsse.

### **Wo/bei wem liegt die Verantwortung?**

Die kulturelle Verantwortung liegt bei der Intendantin, die sich gegen Ende des Jahres vor einem Gremium rechtfertigen muss. Die Haushaltsprüfung liegt bei der Stadt.

### **Wie sind die Aufgaben von Intendantin, kaufmännischem Leiter und Oberspielleiter verteilt?**

Die Intendantin kümmert sich um die künstlerischen Fragen, der Oberspielleiter ums Schauspiel, der Orchesterleiter um das Musiktheater. Der Oberspielleiter und der Orchesterleiter vertreten aber nur Sparten.

### **Inwieweit sind diese von Stadt- oder Landesverwaltung in ihrem Tun und Handeln beeinflusst?**

Diese sind von der Stadt in künstlerischer Hinsicht nicht beeinflusst. verwaltungstechnisch aber von der Stadt. Das Land prüft die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel.

## **2. Wirtschaftlicher Bereich:**

### **Wieviel Personal war am Regiebetrieb beschäftigt?**

272 feste Stellen.

### **War der Personalaufwand ein Problem?**

Der Personalaufwand liegt und lag bei 80-85% der Aufwendungen.

**Wie finanzierte sich das Regietheater?**

Durch die Stadt Regensburg ca.15.6 Millionen DM, durch das Land 6.2 Millionen DM, durch Eigeneinnahmen 3 Millionen DM.

**Wer kam für ein eventuelles Defizit auf?**

Die Stadt kommt für ein eventuelles Defizit auf.

**Wie weit konnte das Regietheater in die Zukunft planen?**

Planungssicherheit war durch die Stadt gegeben.

**3. Kultureller Bereich:**

**Welche Zielgruppe von Menschen wollte das Regietheater ansprechen?**

Sämtliche Kulturinteressierten, keine speziellen Gruppen.

**Wie wurde die Zielgruppe erreicht?**

Eine mögliche Steigerung der Besucherzahlen kann durch zwei Arten erreicht werden: Erhöhung der Frequenzen oder quantitative Erhöhung.

Dieses wird erreicht durch Aufklärung über den Spielplan und die Organisation, den Service.

**Wie wurde der Geschmack des Publikums erfragt? Wie wurde Werbung betrieben? In welcher Form hat die Stadt an der Arbeit des Theaters mitgewirkt?**

Anhand der Leitlinien des Kulturausschusses. In diesem Kulturausschuss sitzen die Mitglieder des Stadtparlaments.

## **Das Kommunalunternehmen:**

### **Gab es Vorbilder für die Umwandlung?**

Nein.

### **Welche organisatorischen Varianten wurden in Erwägung gezogen?**

### **Warum fiel die Entscheidung auf das Kommunalunternehmen?**

Aufgrund von Gutachten.

## **1 Verwaltungstechnischer Bereich:**

### **Was ist ein Kommunalunternehmen?**

- Dies ist in GO §75 definiert.
- Dann durch die Satzung.
- Rechtlicher Entstehungszeitpunkt war der 1.9.1999

### **Wer ist der Träger des Kommunalunternehmens?**

Die Stadt Regensburg

### **Wer sind die Geschäftsführer?**

Die Vorstandschaft. Diese besteht aus einem künstlerischen (Fr. List) und einem kaufmännischen Vorstand (Hr. von Berg).

### **Worin besteht der wesentliche Unterschied zwischen Kommunalunternehmen und Regiebetrieb?**

Der Regiebetrieb war Teil der Stadtverwaltung und das Kommunalunternehmen ist selbständig. Die Selbständigkeit bietet die Möglichkeit, daß Entscheidungen im Rahmen des Budgets selbst getroffen werden.

**Wie sind die Aufgaben von Intendantin, kaufmännischem Leiter und verteilt?**

Der kaufmännischem Leiter ist für die Verwaltung, Finanzierung und Organisation zuständig, die Intendantin für den künstlerischen Bereich und der Oberspielleiter untersteht der Intendantin.

**Was sind charakteristische Vertragspunkte? – Vertragsdauern, Vergütungen etc.?**

In der Regel beträgt die Vertragsdauer 5 Jahre. Die Vertragsdauer bei Frau List geht bis 2002, da sie bereits 12 Jahre im Amt ist. Bei mir (Herr von Berg) geht der Vertrag bis 2004.

**Wem gegenüber ist die Theaterleitung verantwortlich?**

Dem Verwaltungsrat, der sich zusammensetzt aus acht Stadträten und dem OB.

**Findet ein politischer Einfluß statt?**

Ja - im Bereich der Verwaltung und bei der Satzung.

**Inwieweit ist die Stadtverwaltung noch für das Theater zuständig?**

Die Stadt ist weiterhin als Dienstleister für das Kommunalunternehmen tätig. d.h. sie übernimmt Dinge, die das Theater normalerweise an Firmen abgeben würde, z.B. Personalabrechnung im Auftrag des Theaters

**Welche Rolle spielt der eingesetzte Verwaltungsrat?**

Dies steht in der Satzung.

**Aus welchen Teilen besteht dieser ?**

Siehe Satzung.

**Und wie kommt seine Besetzung zustande?** Siehe Satzung

**Findet weiterhin eine Unterstützung des Theaters von Stadt und Land statt?** Ja, sie entspricht dem Regiebetrieb.

## **2 Wirtschaftlicher Bereich:**

**Welche finanziellen Änderungen erhofft man sich von dem Kommunalunternehmen Theater?**

Das Theater erhofft sich Selbständigkeit und die Ermöglichung eines wirtschaftlichen Handels. Die Stadt erhofft sich eine Verringerung des Defizits und ein wirtschaftlicheres Arbeiten des Theaters. Das bedeutet ein möglichst geringes oder nicht existentes Ansteigen der Kosten.

Dazu Herrn Dr. Pätz fragen (Stadtkämmerer).

**Inwieweit wird das Theater sich selbst finanzieren?**

Der Kostendeckungsgrad beträgt 12,6%.

**Wer kommt für ein eventuelles Defizit auf?**

Die Stadt.

**Welche Folgen hat die Umwandlung für das Theaterpersonal?**

**Gelten andere Tarife?**

Es gibt keine Änderungen.

**Ändert sich das Verhältnis Stammpersonal/Gastspielern?**

Das ist eine künstlerische Entscheidung.

**Wie sieht die jetzige Zielgruppe des „neuen“ Stadttheaters aus?**

Die Zielgruppe ist identisch, jedoch wird auch verstärkt im Umland fürs Theater Regensburg geworben werden.

**Was macht man, um Theater für den Zuschauer attraktiver zu machen?**

Die Attraktivität wird erreicht durch Qualität und durch guten Service (Telefonservice, längere Schalteröffnungszeiten, Kartenzuschickung...).

**Was kann über das künstlerische Angebot hinaus noch angeboten werden?**

Internetzugang ab Januar , Dienstleistungen siehe oben.

**Welche Folgen der Umstrukturierung erfährt der Besucher direkt?**

z.B. Serviceleistungen, Kartenverkauf usw.

**3 Kultureller Bereich:**

**Werden sich diese Änderungen auch am Spielplan bemerkbar machen?** Dies ist eine künstlerische Entscheidung.

**Müssen publikumswirksame Stücke aufgeführt werden, um größere Besucherzahlen zu erreichen? – Reißer.**

Der Bildungsauftrag des Theaters spielt hier eine Rolle. Es wird unterschieden zwischen publikumswirksamen Stücken (z.B. Musicals) und Bildungsgut, welches dann aber auch subventioniert wird. Es findet ein Geben und Nehmen mit den Besuchern statt.

**Wer trifft die Entscheidung über das künstlerische Angebot?**

Intendantin und die Spartenleiter sowie der kaufmännische Direktor. Alles findet im Rahmen des Budgets des Verwaltungsrates statt. Der Verwaltungsrat gibt den Wirtschaftsplan vor.

**Wer macht die Kostenabschätzungen?**

Der kaufmännische Direktor z.B. über Auslastungskalkulationen..

**Was ändert sich bei der Werbung?**

Es wird besser, schöner, bunter.

**Welchen Bezug hat das Theater zum Bühnenverein?**

Der Bühnenverein ist der Arbeitgeberverband der Bühnen, dort werden die Tarife festgelegt.

**In einem Artikel der MZ ist über den Nichtausstieg des Theaters aus dem Bühnenverband berichtet worden, was heißt das für das Theater?**

**Mit welchen Organisationen arbeitet das Theater noch zusammen?**

Das Theater erhält finanzielle Unterstützungen, die Zusammenarbeit endet aber bei der Einflußnahme.

**Welche Auffassungen hat die Leitung bezüglich von Gastspielen?**

Es wird versucht, dies zu realisieren, ist jedoch derzeit nur sehr schwer zu verwirklichen.(Engpassfaktor). Dies ist ebenfalls eine künstlerische Entscheidung. Ein Einkauf von Gastspielen ist derzeit nicht möglich.